

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 79/80 (1922)
Heft: 18

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

neu ins Leben tretenden Wasserversorgungs- und Kraftanlagen und Kanalisationen gefunden, von denen im Laufe der Jahre von ihm bei 200 grössere und kleinere Anlagen erstellt worden sind. Da sei zunächst das Kubelwerk genannt, das mit seiner Anlage und den stetigen Erweiterungen so recht als sein Werk zu gelten hat; dann die Wasserkraftanlagen Andelsbuch, Refrain, Monthey, das Plessurwerk bei Lügen u. a. m. An bedeutenderen von ihm durchgeführten Kanalisationsanlagen seien erwähnt jene in Ragaz, Romanshorn, Wil, Gossau usw.

Seine Mitarbeit bei verschiedenen Wasserkraftprojekten am Rhein, als technischer Beirat des Verwaltungsrates des Laufenburger Werkes, beim projektierten Etzelwerk, bei dem Wettbewerb zum Walchenseeprojekt sind bekannt. Im Anschluss daran sei auch des grossen Projektes gedacht, das er für Bewässerung und Kraftgewinnung in Turkestan ausgearbeitet hat, ebenso des Kanalisierungsprojektes für Athen und Piräus, für Saloniki, für Bahia und anderer mehr. Im gleichen Verhältnis war Kürsteiner mit Abgabe von Gutachten für kleinere Anlagen in der Schweiz vielseitig in Anspruch genommen, die das Vertrauen in seine vorbildliche Gewissenhaftigkeit und Sachkenntnis ihm zugeführt haben. Sein guter Ruf als hervorragender ernster Fachmann hat sich wie im Inlande so auch weit über unsere Landesgrenzen hinaus ohne Ausnahme bestätigt.

Kein Wunder, dass auch die Bürgerschaft St. Gallens seine Kräfte zunutze ziehen wollte. Sie wählte ihn 1896 als Mitglied des städtischen Gemeinderates, dem er bis 1906 angehört hat und in dem er als Mitglied der Baukommission, sowie der Kommission für die technischen Betriebe bei der Wassermessung, Kanalisation, Strassenbahn, Elektrizitätswerk u. a. der Stadt St. Gallen schätzenswerte Dienste geleistet hat.

Ein in den letzten Jahren eingetretenes heimtückisches Leiden, das er mit bewundernswerter Geduld ertrug, setzte dem segensreichen Wirken unseres Kollegen ein leider zu frühes Ende.

Miscellanea.

Die Notwendigkeit des engen Zusammenschlusses zwischen Architekt und Bauingenieur bildete einen besonderen Punkt der Tagesordnung an der 47. Abgeordneten-Versammlung des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieurvereine, die vom 24. bis 27. August zu Lübeck stattfand. Die „D. B. Z.“ vom 27. September 1922 berichtet darüber folgendes: Der Verband hat von seiner Gründung an die Interessen beider Fachrichtungen zu vertreten gesucht und seine doppelseitige Zusammensetzung als einen Vorzug betrachtet. Erst in neuester Zeit haben sich Trennungsbestrebungen geltend gemacht, nachdem an den Technischen Hochschulen ja schon vor längerer Zeit die fachwissenschaftliche Trennung hat vorgenommen werden müssen, wegen der grossen Aufgaben, die in jedem der beiden Fachgebiete zu bewältigen sind. Eine Personalunion des schaffenden Baukünstlers und des Ingenieurs ist daher heute nicht mehr möglich, wohl aber ist ein engeres Zusammenarbeiten bei den grossen Aufgaben unserer Zeit schon bei der Planung, ein gegenseitiges Achten und Verstehen, ein Sichhineindenken in die Aufgaben der anderen Fachrichtung, beim Ingenieur ein ausgesprochenes schönheitliches Empfinden, beim Architekten eine stärkere Betonung des über der Form etwas vernachlässigten technisch-wissenschaftlichen Denkens notwendig, um den Forderungen unserer Zeit zu entsprechen und die Stellung der Architekten und Ingenieure zu festigen und zu mehren. Das war der Grundzug der kurzen Berichte, die zu dieser Frage von

den Herren Geh. Oberbaurat *Saran*, Berlin, Min.-Baurat *Dantscher*, München, Oberreg.-Baurat *Mayer*, Stuttgart, Baudirektor *Leo*, Hamburg und Oberbaurat *Gut*, Berlin, vom einen Berichterstatter mehr vom künstlerischen, vom andern mehr vom technisch-wirtschaftlichen, vom letzten vorwiegend vom organisatorischen Standpunkt aus, erstattet wurden, und ebenso der sich anschliessenden Aussprache, in der Prof. Dr.-Ing. *Stiehl*, Berlin, namentlich noch einmal die künstlerische Seite der Frage betonte.

Ein Kraftwerk mit reiner Kohlenstaub-Feuerung ist vor einiger Zeit von der Milwaukee Electric Railway & Light Co. in Betrieb genommen worden. Es kann wohl als erstes grosses Kraftwerk angesehen werden, in dem ausschliesslich pulverisierte Kohle verfeuert wird. Aufgestellt sind zwei Reihen zu je vier Kessel von je 1200 m² Heizfläche, 21 at Ueberdruck, 322° C Ueberhitzung, 35 kg/m²/h zulässige Dauerbelastung. Zu jedem Kessel gehört ein Vorwärmer von 716 m², der das Wasser von 66 auf 124° erwärmt. Den Weg, den die Kohle im Werk zurücklegt, schildert die „E. T. Z.“ nach „Electrical World“ wie folgt: Waggonkipper, Schüttelrinne, Förderband, Magnetscheider, ausschaltbarer Brecher, drei Verteil-Förderbänder, Rohkohlenbunker (2400 t Fassungsvermögen für 3 1/2 Tage ausreichend), drei Trockner (je 10 t/h, Trocknung von 10 auf 2% Feuchtigkeit), Schneckenförderung, Becherförderung, Trockenkohlenbunker, acht Mühlen (je 6 t/h, Mahlfeinheit: 70% geht durch 200-Maschen-Sieb, vom Rest 90% durch 100-Maschen-Sieb, Windsichtung), Zyklone, Förder-schnecken, Hauptstaubbunker, Förder-

anlage, Kesselbunker. Die Gebläse der Saugzüge haben Turbinen-antrieb. Die Asche wird mittels Dampfstrahls durch fest verlegte Rohrleitungen in einen Hauptbehälter abgesaugt, aus dem sie direkt in Eisenbahnwagen entleert wird.

Ausfuhr elektrischer Energie. Die Nordostschweizerischen Kraftwerke A.-G. in Baden machten in einer Eingabe an den Bundesrat geltend, die unerwartet hohen Wasserstände des Rheins gefährden die Sohlenversicherungsarbeiten am Wehr des Kraftwerkes Eglisau. Zwecks Beseitigung der Gefahr stellen sie das Gesuch, es sei ihnen sofort eine Bewilligung zur Ausfuhr von max. 6000 kW elektrischer Energie an die Lonza G. m. b. H. in Waldshut zu erteilen. Das Gesuch wurde vom Regierungsrat des Kantons Zürich unterstützt. Beide Eingaben wiesen auf die Dringlichkeit der Angelegenheit hin. Nachdem von Seiten der Behörden des Bundes und des Kantons Zürich eine Besichtigung an Ort und Stelle vorgenommen worden war, hat der Bundesrat am 14. Oktober dem Gesuche vorläufig entsprochen. Wie dem „Bundesblatt“ vom 18. Oktober zu entnehmen ist, wird er indessen zum Gesuche endgültig erst Stellung nehmen, nachdem es der Kommission für Ausfuhr elektrischer Energie unterbreitet worden sein wird.¹⁾

British Association. Vom 6. bis 13. September tagte in Hull die, unserer Naturforschenden Gesellschaft entsprechende, British Association for the Advancement of Science. An der Sektion für Ingenieurwesen sprachen u. a. Prof. *B. P. Haigh* und *F. S. Wilson* über den Einfluss der Nietlöcher auf die Festigkeit und die Dauerhaftigkeit von Eisenkonstruktionen; *G. V. Maxted* über die Ausrüstung moderner Zementfabriken; Prof. *F. C. Lea* und *R. E. Stradling* über die Wirkung des Feuers auf Eisenbeton-Gebäude; Prof. *C. Lea* über die Untersuchung von Baustoffen; *J. Richardson* über die Antriebsmaschinen des Frachtdampfers der Zukunft. Ferner fanden Meinungsaustausche statt über „Das Spannungsproblem bei Brücken“, über „Wirtschaftliche Dampferzeugung“ und über die „Praktischen Ergebnisse der Reform des mathematischen Unterrichtes.“

¹⁾ Ob wohl die Hochwasser-Gefahr so lange anhält?



LOUIS KÜRSTEINER
INGENIEUR

Geb. 17. Aug. 1862

Gest. 13. Okt. 1922

Ausstellung von Kugel- und Rollenlagern in Winterthur. Gegenwärtig findet im Gewerbemuseum Winterthur (Technikum) eine Ausstellung von Kugel- und Rollenlagern statt. Ausstellende Firmen sind die Kugellagerwerke J. Schmid-Roost in Oerlikon, die Aktiengesellschaft S. K. F.-Kugellager in Zürich, die Maschinenfabrik J. Schwegler in Wattwil, die Kugellagerfabrik G. A. Saurer in Arbon und die Firma Dr. Alfred Amsler & Cie. in Schaffhausen als Vertreterin der Präzisions-Kugellagerwerke Fichtel & Sachs in Schweinfurt. Die Ausstellung, die bis zum 12. November dauert, umfasst nicht nur Kugel- und Rollenlager aller Arten und Grössen, sondern auch zahlreiche Zeichnungen, die gute und schlechte Konstruktionen veranschaulichen; sie soll zur allgemeinen Aufklärung dienen über Wahl, Wartung und Einbau solcher Lager.

Nekrologie.

† Jacques Gros, Architekt, früher in Zürich, zuletzt in Meggen wohnhaft, ist am 18. Oktober im Alter von 64 Jahren von schweren Leiden und Sorgen durch den Tod erlöst worden. Ein Nachruf ist uns von befreundeter Seite in Aussicht gestellt.

Literatur.

Praktische Statik. Von Rudolf Saliger, Dr. Ing., ord. Professor an der Technischen Hochschule Wien. Einführung in die Standberechnung der Tragwerke, mit besonderer Rücksicht auf den Hoch- und Eisenbetonbau. Mit 568 Abbildungen im Text. Wien und Leipzig 1921. Verlag von Franz Deuticke. Preis geh. 120 M.

„Unter Preisgabe des für den Endzweck Entbehrlichen ist das Streben immer stärker in den Vordergrund gerückt, die Studierenden mit einfachen Mitteln zum statischen Denken zu erziehen, ihre Vorstellungen über das Spiel der Kräfte zu beleben und der Hauptaufgabe zu dienen, die in der *praktischen Standberechnung* der Bauwerke gipfelt. Dieses wissenschaftlich sicher anfechtbare Verfahren halte ich aber erzieherisch für notwendig, um die Flut neuer Eindrücke abzuschwächen und den Endzweck zu erfüllen. Der Weiterstrebende wird ja ohnehin mit *einer* Quelle nicht auslangen und sich im *Schrifttum* umsehen müssen.“ Mit diesen Worten zeichnet der Verfasser den Zweck und Inhalt seines Buches. Wenn es auch vorab den Studierenden zgedacht ist, so kann es getrost auch noch von gar manchem zur Hand genommen werden, der schon tief in der Praxis steht. Mit aussergewöhnlichem Geschick ist hier praktische Statik im wahren Sinne des Wortes geleistet, indem mit Recht vorab eine klare Entwicklung der oft wackligen Fundamentalbegriffe der Statik erstrebt und deren Wertung an Aufgaben erläutert wird, die nicht zu den ganz aussergewöhnlichen der Praxis zählen. Eine, man möchte fast sagen gewalttätige Verdeutschung bisher eingebürgerter technischer Ausdrücke (wie „Standberechnung“ für Statik! *Red.*) wird man in einer spätern Auflage des ausgezeichneten Werkes gerne missen, ist doch der klare Stil des Verfassers geeignet, dem Buch über die Grenzen seines Sprachgebietes hinaus Bedeutung zu geben. F. H.

Der schweizerische Maschinenbau. Bearbeitet von etwa 40 Firmen der schweizer. Maschinen-Industrie, zusammengestellt von M. Hottinger, Ingenieur, Zürich. Heft II. 1922. Druck von Huber & Cie., Frauenfeld. Bei direktem Bezug durch die Druckerei 6 Fr. für Schüler, Studierende und Lehrer, 10 Fr. für Jedermann.

In der Besprechung des ersten Heftes des vorliegenden Sammelwerkes (auf Seite 92 von Band LXXIX, 18. Februar 1922) haben wir die Bedeutung der verdienstvollen Veröffentlichung dargelegt und verweisen auf das daselbst Gesagte. Das neuerschienene zweite Heft, im Umfang von 128 Seiten in Lexikonformat mit 290 Textabbildungen, behandelt die Starkstrom- und Schwachstrom-Elektrotechnik, ferner Pumpen, Gebläse und Kompressoren, sowie die Anlagen zur Kälte-Erzeugung. Als Mitarbeiter auf dem Gebiete der Elektrotechnik werden die Winterthurer Dozenten M. Jenne und A. Imhof genannt.

Die Veröffentlichung, die von den Bezüglern des ersten Heftes als willkommenere Fortsetzung begrüsst werden dürfte, ist geeignet, dem Sammelwerk neue Freunde zu erwerben und verdient wieder volle Empfehlung. W. K.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
(Die Preise mancher Werke sind veränderlichen Teuerungszuschlägen unterworfen.)

Beschaffenheit des Flusseisens für gute Schmelzflammen-Schweissung. Von Dr. Ing. e. h. C. Diegel, technischer Direktor der Jul. Pintsch A.-G., Fürstenwalde a. d. Spree. Heft 246 der Forschungsarbeiten auf dem Gebiete des Ingenieurwesens. Berlin 1922. Verlag des Vereins deutscher Ingenieure. Für den Buchhandel: Verlagsbuchhandlung Julius Springer. Preis geh. 90 M.

Schweizerische Zeitschrift für Gesundheitspflege. Redaktion: Dr. med. W. von Gonzenbach, Professor der Hygiene an der Eidg. Technischen Hochschule. Zweiter Jahrgang 1922. Drittes Heft. Ausgegeben im Juli. Zürich 1922. Verlag von Gebr. Fretz A.-G. Jahresabonnement 12 Fr.

Untersuchungen an Dampfstrahlapparaten. Von Dr. techn. F. Heintz. Heft 256 der Forschungsarbeiten auf dem Gebiete des Ingenieurwesens. Berlin 1922. Verlag des Vereins deutscher Ingenieure. Für den Buchhandel: Verlagsbuchhandlung Julius Springer. Preis geh. 20 M.

Abwärmeverwertung zu Heiz-, Trocken-, Warmwasserbereitungs- und ähnlichen Zwecken. Von Ing. M. Hottinger, Privatdozent an der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich. Mit 180 Abbildungen im Text. Zürich 1922. Verlag von Albert Rau-stein. Preis geh. 10 Fr.

Kostenberechnung im Ingenieurbau. Von Dr. Ing. Hugo Ritter. Berlin 1922. Verlag von Julius Springer. Preis geh. Fr. 6,50, geb. 10 Fr.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H. Groupe genevois de la G. E. P.

Son activité en 1921.

Les réunions mensuelles ordinaires eurent lieu à tour de rôle en janvier, février, mars, avril, novembre dans deux restaurants de la ville, qui méritèrent la sympathie des G. E. P. par leur bonne cuisine. Elles n'offrent malheureusement rien de spécial à relever, car elles ne comportèrent pas de conférence, mais leur partie gastronomique fut toujours accompagnée de causeries techniques, intéressantes, et d'échanges de vues qui sont souvent au moins aussi utiles aux assistants que des conférences proprement dites. Ces réunions n'en furent pas moins régulièrement fréquentées, si bien qu'une fois seulement la séance mensuelle (celle d'octobre) fut supprimée par suite de l'absence de beaucoup de membres.

Comme d'habitude, Coligny en juin, Fossard en juillet, le Creux de Genthod en août, le restaurant du Stand de St-Georges en septembre donnent successivement asile aux G. E. P. en mal de campagne par une année ensoleillée et chaude.

Le Banquet de l'Escalade a eu lieu en 1921 au Cercle des Arts et des Lettres, aimablement mis à disposition par cette société; il fut agrémenté d'une revue artistique avec projections lumineuses.

Sur ce fonds un peu terne se détachent heureusement trois faits notoires:

Le 30 avril les G. E. P. visitent successivement, en automobile, les usines hydro-électriques ancienne et nouvelle de Bellegarde de la Société Foncière et Industrielle, les sondages de Génissiat effectués en vue de l'établissement du futur barrage du Rhône, l'usine hydro-électrique du Fier, appartenant à la Société Lyonnaise de Force et de Lumière.

Le 24 septembre le Groupe vaudois de la G. E. P. invite le Groupe genevois à participer à une réunion au Comptoir vaudois, où l'intérêt des objets techniques exposés fut intensifié par une „bonne goutte“ offerte par nos amis vaudois.

Enfin le 29 octobre les Groupes vaudois et genevois font une excursion en commun au pont de Pérolles (Fribourg), en construction. E.

Stellenvermittlung.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

Gesucht für die Tschechoslowakei zwei *Elektro-Ingenieure*: 1. für Projektierung von Bahnanlagen, 2. für Projektierung, Bau und Betrieb von elektr. Lokomotiven. (2346)

Gesucht für die Schweiz *Maschinen-Ingenieur* mit Erfahrungen in Kessel- und Dampfturbinenanlagen, selbständig arbeitend, für Projektierung und Acquisition. Dauernde Stellung, Antritt baldigst. (2347)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. E. P.
Dianastrasse 5, Zürich 2.